



HEITERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben
von
Adolf Hatzek.

Nr. 8.

Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen,
Postämter und Zeitungsverkäufer, wie auch die Expedition:
Budapest, VII., Karlsring 7.

1894.

Für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien
bei **Robert Weis, I., Schulerstraße 18.**
— Erscheint jeden Samstag. —

I. Jahrg.

Preis vierteljährig: Inland fl. 1.—

Deutsches Reich Mark 2.—

Einzelne Nummer 10 Kreuzer.



Übermuth.

Hangen und Bangen
In schwebender Pein.
Mich zu erlangen —
Ein Wettritt muß sein.

Der nah' meinem Herzen,
Er bleibt jetzt zurück,
Wie soll man verscherzen
Das winkende Glück.

Ich fürchte, das Späßchen
Führt mich auf den Leim;
O eil', liebes Kößchen, —
Dann führt er mich heim.

Dr. Maigrün.

Verrathen.

Unsere kleine Geschichte fällt noch in jene Zeit, wo der eiserne Schienenstrang spärlich die Gefilde des ungarischen Alföld durchzog und demgemäß das kleine Dörfchen B. ganz abgeschieden von aller Welt lag. Doch da kamen eines Tages fremde Männer in das Dörfchen, hantirten mit allerlei Meßbändern, Werkzeugen, und dergleichen mehr zum nicht geringen Ärger des Gutsbesizers Špi, der das Geräusch, welches dadurch entstand, nicht ausstehen mochte. Die fremden Herren, deutsche Ingenieure, fühlten sich indeß in dem kleinen Dörfchen alsbald heimisch, obzwar sie jeden gesellschaftlichen Verkehr mit den Honoratioren des Ortes meiden mußten, da ihnen das ungarische Idiom fremd war, und mit Ausnahme des Försters hier kein Mensch deutsch sprach.

Mariska war das einzige Töchterchen des Gutsbesizers Špi, der Abgott des Vaters, ein liebreizendes Wesen, das kaum 16 Sommer zählte. Ihr munteres, heiteres Wesen vermochte den alten Vater einigermassen mit seinem Schicksal zu verfühnen, das ihm vor wenigen Jahren die geliebte Gattin geraubt hatte. Umso trostloser war der zärtliche Vater, als er in den letzten Wochen sein geliebtes Kind blaß und in sich gefehrt umhererschleichen sah. Wo war das blühende Roth, welches Mariska's Wangen zierte, hingerathen, wo ihr neckisches, schalkhaftes Treiben, wo der kindlich unschuldige Blick ihrer großen schwarzen Augen? Es schien, als ob das Mädchen an einem geheimen Kummer leide, einem Kummer, den es vor ihm, sowie vor den paar Leuten, die ihre Umgebung ausmachten, zu verbergen trachtete. Zu dieser Umgebung zählte auch der Förster Kilenyi, ein Mann von durchdringendem Verstande, Einer, dessen Augen weiter sahen, als diejenigen Špi's. Und als der bekümmerte Vater eines Tages mit ihm über das veränderte Wesen Mariska's sprach, da meinte der erfahrene Freund, daß Mariska verliebt sein müsse. Er wage diese Behauptung, obgleich er keinen sicheren Anhaltspunkt hiefür besäße. „Im Übrigen,“ sagte er, „will ich Ihnen schon in kurzer Zeit genauen Bescheid geben. Das wäre nicht schlecht, wenn ich von Mariska das Geständniß nicht herauskriegen könnte.“

„Daß Sie mir aber das arme Kind nicht kränken“, warnte der Vater.

„Fürchten Sie nichts. Mariska wird mir ihr Geheimniß unbewußt preisgeben.“

Tags darauf stand der Förster am Fenster und vergnügte sich damit, die blauen Ringelchen, welche seiner großen Tabakspfeife enteilt, zu verfolgen. Draußen fielen die ersten Boten des Winters, kleine, unansehnliche Schneeflöckchen, zur Erde und zerfallen im nächsten Augenblicke ihres Daseins, keine Spur zurücklassend. Mariska schien dieses Naturschauspiel zu fesseln.

Langsamem Schrittes, mit vorgebeugtem Kopfe ging sie draußen im Freien umher und heftete ihre Blicke auf die winzigen Schneeflöckchen. — Oder dachte sie an etwas Anderes?

Ja, an was oder an wen? Sollten denn wirklich diese dummen Schneeflöckchen ihr ganzes Wesen gefangen nehmen?

Ah, und wenn sie Jemanden erwartete?

Der Förster war nicht der Mann, der auf Schleichwegen das zu erspähen suchte, was er erfahren wollte. Daher verschmähte er es, das Herzensgeheimniß Mariska's durch Auslauern auszukundschaften.

Plötzlich reifte ein Entschluß in ihm, und indem er das Fenster öffnete, rief er Mariska's Namen. Das Mädchen eilte herbei.

„Guten Morgen, Mariska,“ grüßte der Förster in deutscher Sprache.

„Guten Morgen,“ tönte es zurück.

Aha! dachte der Förster.

„Sag' mal, liebes Kind, Du liebst wohl den deutschen Ingenieur, nicht wahr?“

„Er liebt mir auch.“

„Unter den Ingenieuren, die hier weilen,“ berichtete der Förster seinem Freunde Špi, „ist Einer, der aus Norddeutschland stammt. Sehen Sie, diesen liebt Mariska.“

A. H.

Mißverstanden.

Herr Rosenzweig betritt die Trafik, in der er täglich seinen Zigarrenbedarf deckt. Nachdem die Trafikantin nicht anwesend ist, hat die Stellvertreterin, die ihn nicht kennt, die für das gewöhnliche Publicum bestimmte Zigarrenschachtel dargereicht.

„Wo ist heut' die andere Schachtel?“ fragt er.

„Die ist ausgegangen, ich bitte.“

Anspruchsvoll.



„Schimfche, leih' mer e Kreuzer.“

„Verdienen soll ach, was Du weniger nimm.“

Anzüglich.

(Spieler zum Ribik): Lassen Sie mich in Ruhe, Sie verstehen nichts davon, ich spiele mit Verstand.

(Ribik): „Und da spielen Sie so hoch?“

Kritik.

Theaterdirector (zu einem Dichter):

„Hören Sie, wie Sie Ihren Pegasus schinden, ein Glück, daß der Thiereschutzverein Ihre Verse nicht liest.“

Feldwebel (vorlesend): „Der Rekrut Maier ist gestern Abends im Krankenhause gestorben.“

Hauptmann (mit einer schriftlichen Arbeit beschäftigt, ohne aufzusehen): „Bewilligt, Feldwebel, bewilligt.“

Gott und das Englein.

Als Gottes schöpferische Macht
Die schöne Welt vollendet,
Schlich sich zu ihm ein Eng'lein sacht,
Das von der Pracht geblendet:
„Wie herrlich schön auch Alles ist,
Es fehlt der Mensch in ihr,
Drum, lieber Herrgott, schaffe ihn
Der schönen Welt zur Zier.“
Das Eng'lein sprach's und ungenirt
Meint ferner es recht schlau,
„Der Vortritt in der Welt gebührt
Doch sicherlich der Frau.
Drum mög' das erste Menschlein auch
Ein stattlich Weiblein sein,
Kommt dann der Mann, den wird gewiß
Das sicherlich erfreu'n.“

Der Schöpfer blickt das Eng'lein an,
Weist ab solches Verlangen:
Zuerst kommt an die Reih' der Mann,
Nicht Flug wär's, mit Frau'n anfangen.

A. Hatsek.

Unentschlossen.



„Wein oder nicht Wein, das ist die Frage!“



„Blumenfeld giebt seiner jüngeren Tochter 15.000 und der älteren 20.000 Gulden. Welche soll ich heirathen?“

„Um, vielleicht hat Blumenfeld e ganz alte Tochter.“

Jeder von seinem Standpunkt.

Arzt: „Ich finde Ihre Frau Schwiegermama für sehr gefährlich.“

Schwiegerjohn: „Ich auch.“

Im Eifer.

Der Zögling Klein ist vom Musiklehrer angezeigt worden, weil er statt in die Clavierstunde zu kommen in der Cantine gefressen ist.

Wütend fahet ihn der Hauptmann an: „Sie nichtsnutziger Mensch, wie können Sie sich so etwas unterstehen?! Zahlt deshalb Ihr armer Vater die Musiklehrer?! Stehlen Sie Ihrem Vater das Geld aus der Tasche durch Clavierunterricht oder durch Saufen?!“

„Durch Clavierunterricht“, stößt der arme, sitzende Zögling hervor.

„Nun, ich glaube auch!“



„Sie haben auch nicht die besten Zeugnisse.“
 „Dawohl. Das kommt aber daher, weil die gnädigen Frauen dieselben schreiben; die Herren stellen gewöhnlich bessere Zeugnisse aus.“

Hübsches Compliment.

„Einen solch hübschen Mund, wie den Ihren, mein Fräulein, sah ich noch niemals weit und breit.“

Eifersucht ist der Rost der Liebe; wo er sich ansetzt, zerstört er selbst die stärksten Bande.

Wir blicken zu manchen Sternen bewundernd auf und wissen nicht, daß uns hier blos ein geborgtes Licht blendet.

Treue ist ein Edelmetall, das durch den Gebrauch immer schöner wird.

Dem außergewöhnlichen Menschen ist selbst die breiteste Heerstraße des Lebens zu enge.

J. K.

Vom Katheder.

In der Prima herrscht großes Gedränge bei Schluß der Stunde. Der Herr Professor erhebt sich und spricht: „Weibe Jeder auf seinem Platze, bis sich das Gedränge verlaufen hat!“

Warnung.

„Liebe Sidi, ich rathe Dir, diesem jungen Mann nicht zu trauen.“

„Warum, liebste Zettchen?“

„Da sieh doch die vielen Anführungszeichen in seinem Briefe.“

Druckfehler.

Das arme Mädchen war durch seine Bescheidenheit überall beliebt.

An eine alte Jungfer.

In das Lachen über Schwiegermütter

Stimmst Du fröhlich ein —

Doch Dein Lachen scheint so bitter —

Möchtest selber eine sein?

Erkannt.

Brautwerber: „— — O, ich schätze Ihr Fräulein Tochter sehr hoch.“

Vater des Mädchens: „Nun, wie hoch schätzen Sie sie beiläufig?“

Unterschied.

„Ist Ihre Frau geistreich?“

„Das jaht nicht, aber stets schlagfertig.“

Ehrgeiz.

Zwei Schnorzer erhielten in einer Kammer Nachtquartier. Vor dem Schlafengehen barg der Eine von ihnen seine Kleider unter das Kopfkissen, weshalb der Andere fragte: „Warum verdeckst Du Deine Kleider, Schmiele, Du hast ja nichts drin in die Taschen.“

„Umso ärger“, sagt Schmiele. „Muß der Gannej wissen, daß ich nichts hab' in die Taschen?“

Schwer ausführbar.

Hausmeister: „N bin um den Zins kommen, Herr Huber, der Hausherr sagt, er will nimmer warten.“

Huber: „Na, ein paar Tag' wird sich der Hausherr wohl noch gedulden, ich habe nämlich jetzt kein Geld.“

Hausmeister: „Wenn's kein Geld haben, dann lassen's Ihna selber a Haus bauen und wohnen S' nit in Zins.“

Fleiß.

Herr Zeitel kennt den Recuten Löwi schon viele Jahre. Als er ihn einmal um 6 Uhr Morgens als Schildwache sieht, da ruft er freundlich: „Servus, Herr Löwi — so fleißig in aller Früh!“

In der höheren Töchterchule.

Lehrerin: „Was ist das, ein Amphibium?“
Schülerin: „Ein Thier, welches theils auf dem Lande, theils — —“
Lehrerin: „Aum, theils — — —“
Schülerin: „Theils in der Stadt lebt.“

Genau.

„Wie alt bist Du, Fritzchen?“
„Sieben Jahre.“
„Wann wirst Du sieben Jahre?“
„An meinem Geburtstage.“

Kindlicher Neujahrswunsch.

„Ich wünsche Dir, liebe theuere Großmama, daß Du in dem neuen Jahre länger leben mögest, als in dem alten.“

Auch ein Vergnügen.

61



„Was plagen S' Jhna denn mit der Anglerei, da gibt's ja keine Fisch'?“
„Wer braucht denn Fisch', i fisch' ja nur zum Vergnügen.“

Aufrichtig.



„Und haben Sie während meiner Abwesenheit auch manchmal an mich gedacht, Fräulein Kathi?“
„Natürlich, es ist ja recht fade das ewige Ledigbleiben.“

Rechnenkunst.

„Schmülle Leibisch is über Nacht e Millionär geworden.“
„Wie ä soj?“
„Gestern hat er noch nix gehabt und heit hat er gewonnen in de Lotterie zwahundert G ü l d e n.“

Deutlich.

Dienstmädchen (das einer Dame ein Packet von ihrer Herrin überbringt): „Die Gnädige läßt sich schönstens empfehlen.“
„Es ist gut, Sie können gehen.“
(Dienstmädchen, stehen bleibend): „Was soll ich meiner Gnädigen sagen, wenn sie mich fragt, wie viel Trinkgeld ich erbielt?“

Nobler.

Dienstmädchen: „Na, meine Herrschaft, die lebt sehr nobl. Die trinkt kein anderes Wasser als Gießhübler, Krondorfer und Mochaer.“
Hausmeisterin: „Ach was! Früher hat da eine Herrschaft gewohnt, die hat nix ander's trunken als — K ö l n e r w a s s e r.“



„Mein Gemahl.“

„Ach, gnädige Frau, haben sich doch entschlossen, wieder zu heirathen.“

„Jawohl, man bedarf ja endlich doch des männlichen Schutzes.“

Hyperbel.

Lieutenant: Ein andermal putzen Sie ihre Stiefeln besser, da hängt ja noch ein halbes Rittergut an ihren Abfüßen!“

Einleuchtend.



„Warum betteln Sie bei Nacht?“

„Während den Tag geht's nit, gnä' Herr, i bin a Tagtschreiber.“

Reporterstul.

Geister erschlug ein Mann, Namens Werner, den Bäckermeister Klaus, um ihn berauben und heirathen zu können.

Auch ein Vergnügen.

„Hab' ich die Ehre, mit Herrn Dr. Zangerl zu sprechen?“

„Jawohl, der bin ich.“

„Bitte mir einen Zahn zu ziehen, der mich fürchterlich schmerzt.“

„O, mit viel Vergnügen.“

In jedem Falle.

„Wieviel, glauben Sie, habe ich gestern im Härbelspiel gewonnen?“

„Die Hälfte.“

Anzeige.

Zwei mit feischen Touristencostümen ausgestattete junge Damen wünschen entsprechende Partien zu machen.

Uble Folgen.

„Was glauben Sie, soll ich Fräulein Gertrud meine Gedichte vorlesen?“

„Gott bewahre — die dichtet sofort zurück.“

Schlechter Vergleich.

Kathi: „Liebst Du mich?“
Franz: „Wie kannst Du nur fragen, ganz natürlich lieb' ich Dich.“
Kathi: „Wie liebst Du mich?“
Franz: „Na so — wie — wie das liebe Brod, ohne das man nicht leben kann.“
Kathi: „Geh' — Du Garsfigger, nun weiß ich's, daß Dir nicht zu trauen ist. Lebt denn der Mensch von Brod allein?“

Genau übersetzt.

„Gargon, Gargon!“ ruft ein Franzose im Restaurant, ohne daß man ihm Beachtung schenkt, oder einer der zahlreichen Kellner sich um sein Begehren kümmert.
„Gargon, Gargon!“ Abermals eilen die schwarzbebrackten Kellner an ihm vorbei und flüstern nur im Vorübergehen etwas, das der Franzose nicht versteht und dem bekannnten „bitte sofort“ gleich kommt.
„Hm, kein Wunder,“ sagte der Franzose, „warum sollen auch die Kellner in Dresden französisch wissen? Muß doch in meinem Taschenwörterbuch nachsehen, wie Gargon auf deutsch heißt.“
„Aha — ich hab's: Hagestolz, Hagestolz — komme Sie doch her!“

Wohlgemeinter Rath.

Arzt: „Wer hat Ihnen wieder dieses Mittelchen angerathen?“
Patient: „Ich las darüber in einem Buche, worin für alle Krankheiten Mittel angegeben sind.“
Arzt: „So, so, geben Sie Acht, Sie sterben sonst gewiß noch an einem Druckfehler.“

Stolz.



„Sie, Conducteur! Warten Sie — ich bin Actionär.“

Spitzfindig.

63



„Wo ist der Gastwirth?“
„Beim Speisen.“
„Was speist er denn?“
„Suppe, Rindfleisch, Lammbraten, Siernoderln.“
„So! bringen Sie mir genau daselbe.“

Ein humaner Gast.

Herr Pipert, Freund eines guten Tropfens, war zu Tische geladen und mußte mit Entsetzen gewahr werden, daß der Wein der aller schlechteste sei, der bisher durch seine Kehle geronnen. Als die Reihe des Toastirens an ihn kam, erhob er sein Glas und sagte: „Ich trinke ebenfalls auf das Wohl des Hausherrn indem ich auf Kosten meiner eigenen Gesundheit dies Glas leere.“

Selbstkritik.

(Gast zum Zigeuner, der abjammeln geht): „Ich bin ja erst eine Minute da und hab' Sie noch gar nicht spielen gehört.“

„Wenn der gnädige Herr uns einmal gehört hat dann kriegen wir eh' nix, kérem alásan.“



Rauschgold.

Gelebt, geliebt
 Und nichts genossen;
 Häufig betrübt
 Und thränmüßig.
 Im Prachtgewand
 Vielfach beneidet –
 Schauspielerstand,
 Der lachend – leidet.

A. Hatsek.



Inseraten-Annahme in allen Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes, sowie in der Verlags-Expedition:

Budapest, VII., Karlsring Nr. 7.

Beilage der Heiteren Blätter.

Inserations-Gebühr für die

4-gespaltene Petit-Zeile für das Inland 12 kr., Ausland 25 Pf.

Nr. 8.

Budapest, den 17. November 1894.

I. Jahrgang.



„Wohin gehst Du, Lieschen?“

„In die Schule.“

„So? Ich gehe auch in die Schule.“

„Das ist nicht wahr, so große Ruben gehen nicht mehr in die Schule.“

Was bewährt sich??

am besten für Brautleute bei Einrichtung ihres neuen Heims, auch bei Umgestaltungen, Vervollständigungen von bürgerlichen und herrschaftlichen Wohnungseinrichtungen?

Der Kauf von **Möbeln** zu billigen Preisen unter Garantie streng soliden

wie es ausschließlich in der renommierten

Ersten Elisabethstädter Möbelniederlage

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateure,

möglich ist, wo stets in reicher Auswahl und jeder Stylart Salon-, Schlaf-, Speise-, Boudoir-, Herrenzimmer-, Bureau-Einrichtungen und einzelne Möbelstücke erhältlich sind. — Zur Orientierung stets gern bereit, empfehlen sich hochachtungsvoll

Sárkány & Schütz,

Elisabethring 12, Ecke Dohány-utca



Kohn & Heller

Damen-Confections- u. Modewaaren-Etablissement

Budapest, Kossuth Lajos-utca 11 (neben Neruda).

Die neuesten Damen-Jaquets, Mäntel, Krägen und Capes sind in dem soeben eröffneten Etablissement für Damen Confection und Modewaaren in reichster Auswahl zu den solidesten Preisen zu haben. Großes Assortiment in feinsten modernen Damenstoffen.

Toiletten werden nach Mass laut Pariser Modellen billigst angefertigt.

Carakül-Krägen von fl. 20 aufwärts.

Tanz-Institut

LUDWIG MAZZANTINI,

Balletmeister der kön. ung. Oper,

eröffnet sein Tanzinstitut am 15. Oktober. Schüler werden von 4-6 Uhr Nachmittags aufgenommen Andrássystrasse 25, 2. Stock 13 (Gingang Dalszinház-utca 1). Kinderkurs beginnt am 1. November. Die p. t. Eltern werden höflich ersucht, mit den Einschreibungen je eher zu beginnen, damit keine Hindernisse eintreten.

PETROLEUM-LAMPEN GAS- & ELEKTRISCHE LUSTER

geschmackvoll u. in reichster Auswahl zu billigen Preisen bei

Kalmár Sándor,

BRONZEWAREN-UND LAMPENFABRIKS NIEDERLAGE,

Andrássy-ut Nr. 41.

DARUM!

verkaufe ich so stammend billig:

1 feinsten Anzug von fl. 9.—
1 „ Überzieher von fl. 8.—
1 „ Winterrock von fl. 9.—

aufwärts.

weil mein Lager überfüllt ist! Auch von Herrschaften abgelegte Herrenkleider! Kleiderleihanstalt!

B. Grossmann,

IV. ker., Kossuth Lajos-utca 13. szám. I. emelet.



MODE-SALON
LEO KRISZHABER

BUDAPEST,
V., Grosse-Kronengasse 20.

ECHT ENGLISCHE
UND
SCHOTTLÄNDISCHE STOFFE.
Anerkannt guter Geschmack.

VERFERTIGT
ENGLISCHE HERREN-KLEIDER,
DAMEN-COSTÜME, JAQUETS
und PALETOTS.

Vorzüglicher Schnitt.
Mässige Preise.

1000 Geistes-Blitze

d. s. auf alle Conversationsgebiete bezügl. orig. Einfälle, Wortspiele, Glossen u. a. zündende Redeplänkelein, deren Anwendung Jedermann zum schneidigen, überlegenen und witzsprühenden Gesellschafter stempelt.

Einzig in seiner Art.

Preis 60 kr.

Ag. Schöffel, Verlag, Graz.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

50⁰ billiger als sämtliche concurrenzfäh. Firmen verwendet die neuesten Prachtkataloge über hochinteressante Photographien und Bücher mit großartigen Neuheiten incl. 25 Muster für fl. 1.— gegen vorherige Einzahlung des Betrages Kunstverlag

TEUTONIA, Amsterdam.

Grösster Verlag der Welt.

Budapester Elektrische Stadtbahn-Actien-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die Budapester Elektrische Stadtbahn Actien-Gesellschaft gibt hiemit bekannt, daß sie ihr Actien-capital auf 5 Millionen Gulden vervollständigt und zwar:

1. Es werden 10.000 Stück Actien fl. 100 Nominale im Coursverth von fl. 215 ausgegeben, die mit den bereits im Verkehr befindlichen 40.000 Actien an dem Gewinn des Jahres 1895 participiren.

2. Das Bezugsrecht der Actionäre wird in der Weise festgestellt, daß jeder Besitzer von 4 alten Actien auf eine neue Actie Anspruch hat.

3. Die Ausübung des Bezugsrechtes ist vom 16. bis inclusive 26. November 1894 bei der Budapester Filiale der Anglo-Osterr.-Bank (Füred-utca 6.) Vorm. 9—12 Uhr festgesetzt.

4. Neue Actionäre, die bis zu diesem Termine ihre Anmeldung nicht geltend machen, verlieren ihr Bezugsrecht.

Budapest, im November 1894.

Direction

der Budapester Elektr. Stadtbahn-A.-G.

HOCHZEITSGESCHENKE

geschmackvoll und in reichster Auswahl zu billigen Preisen bei

Kalmár Sándor,

BRONZEWAAREN-UND LAMPENFABRIKS-NIEDERLAGE.

Andrássy-ut Nr. 41.

KNOPP & STEINER

Erste ungarische Schilderfabrik, Metallgiesserei & Präge-Anstalt

Budapest, VI., Ó-utca 6.

Übernimmt die Anfertigung aller Gattungen
Aufschriftstafeln.

DIE CONDITOREI

VON

SAMUEL BAUER

Budapest, VI., Andrássy-Strasse 6.

empfiehlt sich zur Herstellung geschmackvoller Kunstbackwerke, Bäckereien, Torten, etc., sowohl für den Hausgebrauch, wie auch für Festlichkeiten.

Spezialität: Bauer's Kleines Backwerk.

Ich ver-
preche keine **500 Dukaten,**

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere anmehren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des



J. L. Müller'schen

Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.

Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.—

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver, mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahntauheit.

Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta löst per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. MÜLLER,

Parfumerie- und Toiletten-Fabrikant,
BUDAPEST, Kronprinzgasse 2., „zur Blumenkönigin“.

Avis für Hausfrauen!

Ausflaß-Sorten von

Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Kaffee-Gedecken und Wischtüchern

verkaufen nur kurze Zeit

zu äußerst niedrigen Preisen

JOSEF KUNZ & Co.

k. und k. Hoflieferanten,

Budapest, V., Deák-tér.